

Universität Salzburg Mitteilungsblatt – Sondernummer

176. Curriculum für den Universitätslehrgang „Psychotherapie: Existenzanalyse und Logotherapie“ an der Universität Salzburg (Version 2025)

Inhalt

§ 1	Allgemeines.....	2
§ 2	Zulassungsvoraussetzungen	2
§ 3	Qualifikationsprofil, Berufsfelder und Zielgruppen.....	2
	(1) Gegenstand des Universitätslehrgangs	2
	(2) Qualifikationsprofil und Kompetenzen (Learning Outcomes)	3
	(3) Bedarf und Relevanz des Universitätslehrgangs für Gesellschaft und Arbeitsmarkt	5
	(4) Zielgruppen	6
§ 4	Aufbau und Gliederung des Universitätslehrgangs	6
§ 5	Typen von Lehrveranstaltungen.....	7
§ 6	Studieninhalt und Studienverlauf	7
§ 7	Abschlussarbeit	11
§ 8	Pflichtpraxis	11
§ 9	Prüfungen.....	12
§ 10	Abschluss des Universitätslehrgangs	12
§ 11	Lehrgangsbeitrag	12
§ 12	Evaluierung	12
§ 13	Berufsberechtigung als Psychotherapeut bzw. als Psychotherapeutin	12
§ 14	Inkrafttreten	12
	Anhang I: Modulbeschreibungen	13
	Impressum.....	21

Der Senat der Paris Lodron Universität Salzburg hat in seiner Sitzung am 17. Juni 2025 das von der Curricularkommission Philosophie/KTH der Universität Salzburg im Umlaufbeschluss vom 3. Juni 2025 beschlossene Curriculum für den Universitätslehrgang „Psychotherapie: Existenzanalyse und Logotherapie“ in der nachfolgenden Fassung erlassen.

Rechtsgrundlagen sind das Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 – UG), BGBl. I Nr. 120/2002, und der Studienrechtliche Teil der Satzung der Universität Salzburg in der jeweils geltenden Fassung, die gemäß Psychotherapiegesetz 2024 (PthG 2024), BGBl. I Nr. 49/2024, weiterhin geltenden Bestimmungen des Psychotherapiegesetzes 1990 (PthG 1990), BGBl. Nr. 361/1990, sowie die bereits anwendbaren Bestimmungen des PthG 2024.

§ 1 Allgemeines

- (1) Der Gesamtumfang für den Universitätslehrgang „Psychotherapie: Existenzanalyse und Logotherapie“ beträgt 110 ECTS-Anrechnungspunkte. Es handelt sich um ein berufsbegleitendes Teilzeitstudium und umfasst 8 Semester.
- (2) Allen Leistungen, die von Absolventinnen und Absolventen im Universitätslehrgang „Psychotherapie: Existenzanalyse und Logotherapie“ zu erbringen sind, werden ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Ein ECTS-Anrechnungspunkt entspricht 25 Arbeitsstunden und beschreibt das durchschnittliche Arbeitspensum, das erforderlich ist, um die erwarteten Lernergebnisse zu erreichen.
- (3) Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung dürfen keinerlei Benachteiligung im Universitätslehrgang erfahren. Es gelten die Grundsätze der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, das Gleichstellungsgesetz sowie das Prinzip des Nachteilsausgleichs.

§ 2 Zulassungsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Zulassung zum Universitätslehrgang „Psychotherapie: Existenzanalyse und Logotherapie“ ist

- a) die Erfüllung des § 60 Abs. 5 PthG 2024 und
- b) die Empfehlung von einer hierfür eingesetzten Auswahlkommission nach einem Aufnahmeverfahren (bestehend aus zwei Aufnahmegesprächen und einem Aufnahmewochenende in der Gruppe) unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze.

Über die Aufnahme zum Universitätslehrgang entscheidet die Lehrgangsleitung.

§ 3 Qualifikationsprofil, Berufsfelder und Zielgruppen

(1) Gegenstand des Universitätslehrgangs

Das Ziel des Universitätslehrgangs „Psychotherapie: Existenzanalyse und Logotherapie“ an der Universität Salzburg besteht in der forschungsgeleiteten Vermittlung von beratungsspezifischen und psychotherapeutischen Kenntnissen und Kompetenzen auf dem Gebiet der existentiellen und humanistischen Methoden unter besonderer Berücksichtigung der Existenzanalyse. Ziel ist die theoretische und persönlichkeitsbildende Ausbildung zum Psychotherapeuten/zur Psychotherapeutin für Psychotherapie und Beratung. Die Ausübung der Psychotherapie im Sinne dieses Bundesgesetzes

ist die nach einer allgemeinen und besonderen Ausbildung erlernte, umfassende, bewusste und geplante Behandlung von psychosozial oder auch psychosomatisch bedingten Verhaltensstörungen und Leidenszuständen mit wissenschaftlich psychotherapeutischen Methoden in einer Interaktion zwischen einem bzw. einer oder mehreren Behandelten und einem bzw. einer oder mehreren Psychotherapeuten/Psychotherapeutinnen mit dem Ziel, bestehende Symptome zu mildern oder zu beseitigen, gestörte Verhaltensweisen und Einstellungen zu ändern und die Reifung, Entwicklung und Gesundheit des Behandelten bzw. der Behandelten zu fördern. Für die Berufsberechtigung zum Psychotherapeuten und zur Psychotherapeutin ist zusätzlich ein praktischer Teil bei der GLE-Österreich erfolgreich zu absolvieren.

(2) Qualifikationsprofil und Kompetenzen (Learning Outcomes)

Die Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrgangs „Psychotherapie: Existenzanalyse und Logotherapie“ verfügen über fundierte Kenntnisse über den Gegenstand des ULG und sind dazu befähigt, vorliegende Wissensbestände insbesondere auf den Gebieten der Existenzanalyse wissenschaftlich darzustellen und eigenberechtigt für die Praxis anzuwenden.

Die Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrgangs „Psychotherapie: Existenzanalyse und Logotherapie“ haben im Sinne des geltenden Psychotherapiegesetzes einen maßgeblichen Baustein zur Eintragung in die Psychotherapeutenliste und damit zur eigenständigen Ausübung von Psychotherapie erworben und können daher, wenn sie den „praktischen Teil“ der Ausbildung zum Psychotherapeuten/zur Psychotherapeutin bei der GLE-Österreich erfolgreich absolviert haben, ein qualifizierendes Diplom der GLE-Österreich für eine Eintragung in die Psychotherapeutenliste des Bundesministeriums erhalten. Eine allfällige Eintragung in die Psychotherapeutenliste erfolgt mit der methodenspezifischen Zusatzbezeichnung „Existenzanalyse“.

Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrganges „Psychotherapie: Existenzanalyse und Logotherapie“ verfügen über:

(a) Sachkompetenz

Absolventinnen und Absolventen

- können die existentielle Sichtweise nachvollziehen, mit anderen Sichtweisen in Beziehung setzen, Unterschiede verstehen und reflektieren.
- können Grundaxiome der Existenzanalyse und Logotherapie wissenschaftlich definieren und nachvollziehen.
- kennen und verstehen die relevanten Befunde der Psychotherapieforschung, können diese integrieren und auf die praktische Arbeit übertragen.
- kennen das Vorgehen, die relevanten diagnostischen Instrumente und Interventionen aus der existenzanalytischen Psychotherapie und der logotherapeutischen Beratung.
- kennen die relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen und können Behandlungssituationen umfassend beurteilen und leiten.
- haben anhand der Diagnostik-Leitlinien für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten des BMG einen Einblick zur Schulen übergreifenden psychotherapeutischen Diagnostik.
- verfügen über ein kritisches Verständnis von Theorien und Grundsätzen aus der Frauen- und Geschlechterforschung, um sich mit Problemstellungen in Beratungs- und Behandlungssituationen geschlechter- und minderheitensensibel auseinandersetzen zu können.

(b) Methodenkompetenz

Absolventinnen und Absolventen

- verstehen Patientinnen und Patienten bzw. Klientinnen und Klienten mit ihrem spezifischen Hintergrund empathisch, sind sich ggf. unterschiedlicher Erwartungen und Ziele sowie des Einflusses der Geschlechterrollen bewusst und können diese in der Planung, Umsetzung und Leitung von Behandlungsprozessen bzw. Beratungsprozessen abwägen und integrieren.
- verfügen über die Fähigkeit, relevante Informationen beobachtend, phänomenologisch, reflexiv, erfahrungsbezogen, investigativ zu gewinnen, psychische und psychosomatische Erkrankungen zu diagnostizieren und diese Informationen und Diagnosen für die Planung und Umsetzung von Behandlungsprozessen bzw. Beratungsprozessen zu nutzen.
- kennen die verschiedenen Methoden zur existenzanalytischen psychotherapeutischen Behandlung und logotherapeutischen Beratung und haben die Fähigkeit, diese in der Praxis anzuwenden, an neue Behandlungssituationen bzw. Beratungssituationen und an Patienten und an Patientinnen anzupassen, bzw. entsprechend weiterzuentwickeln.
- haben ein integratives Verständnis für Methoden anderer Provenienz und können solche, sofern sie fachkorrekt erlernt wurden, in die existenzanalytische Arbeit integrieren.

(c) Urteilskompetenz:

Absolventinnen und Absolventen

- erkennen, welche der Interventionsmethoden für einen bestimmten Patienten oder eine bestimmte Patientin bzw. einen bestimmten Klienten oder eine bestimmte Klientin relevant ist, und können eine für die Lebens- und Problemsituation des Patienten/der Patientin bzw. des Klienten/der Klientin angepasste – auch integrative – Behandlungsform bzw. Beratungsform entwickeln und umsetzen.
- können Indikationsbereiche von Existenzanalyse und Logotherapie benennen.
- können verschiedene psychische Verarbeitungsniveaus erkennen und benennen.
- können nach der Anthropologie, dem Strukturmodell (Grundmotivationen) und dem Prozessmodell (Personale Existenzanalyse), existenzanalytisch diagnostizieren und die Diagnose an die jeweilige ICD- und DSM-Diagnose anbinden.
- können eigene Anteile am Behandlungsprozess bzw. Beratungsprozess analysieren (Emotionalität, Stärken, Schwächen, „blinde Flecken“, Gegenübertragungen, die Rolle des eigenen Geschlechts und des eigenen Status), um ihr professionelles Handeln kontinuierlich zu reflektieren und zu verbessern.
- sind in der Lage, die Bedeutung moralischer Prinzipien für die psychotherapeutische Behandlung psychisch kranker Menschen bzw. für die logotherapeutische Beratung von Menschen in existenziellen Problemlagen darzulegen und sich nach moralischen Prinzipien zu verhalten.
- werden sich relevanter Rahmenbedingungen (Lebenssituation, familiäre Eingebundenheit, Beziehungsdynamiken im privaten Kontext, Gruppendynamik am Arbeitsplatz des Patienten/der Patientin, ...) bewusst, um Zusammenhänge im Behandlungsprozesse bzw. Beratungsprozess besser zu verstehen und Vorgehensweisen sowie Interventionen entsprechend zu gestalten.

(d) Handlungskompetenz:

Absolventinnen und Absolventen

- können den Behandlungsprozess bzw. Beratungsverlauf entsprechend dem existenzanalytischen Verständnis und auf der Basis der existenzanalytischen Methodik und den Vereinbarungen bzw. den Zielen der Patientinnen und Patienten bzw. der Klientinnen und Klienten steuern.
- können die Ätiologie, die Dynamik und die Formen von krankheitswertigen psychischen Störungen sowie deren Prophylaxe nachvollziehen, haben ein existenzanalytisches Verständnis davon entwickelt und können es in ihrer Arbeit anwenden.
- können ihre Reflexionsfähigkeit nach innen (Selbst-Distanzierung und Aufspüren primärer Emotionalität) verbessern und ihre Dialogfähigkeit nach außen vertrauensvoll und selbsttranszendent ausweiten.
- können in einer phänomenologischen Grundhaltung die eigene und fremde Emotionalität, Motivation sowie die eigenen Werthaltungen und Fixierungen im Verhalten wahrnehmen.
- kennen den Berufskodex für Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen bzw. die Berufsstandards für Berater und Beraterinnen und verhalten sich danach.
- bilden eine eigene Identität als Psychotherapeut, als Psychotherapeutin und verfügen über die Kompetenz, ihre eigene Behandlungsleistung bzw. Beratungsleistung zu reflektieren und entsprechend weiterzuentwickeln.
- sind in der Lage, geschlechtersensibel und geschlechterbewusst zu sprechen und zu handeln.

Die einzelnen Learning Outcomes sind spezifisch ausführlicher in den Modulbeschreibungen im Anhang erfasst.

(3) Bedarf und Relevanz des Universitätslehrgangs für Gesellschaft und Arbeitsmarkt

Immer mehr Menschen leiden an psychischen, psychosozialen, psychosomatischen und somato-psychischen Problemen oder Störungen. Es ist unerlässlich, dass Menschen, die solchen Menschen eine adäquate therapeutische Behandlung zukommen lassen wollen, eine möglichst fundierte Ausbildung erfahren. Der Bedarf an psychotherapeutisch gebildeten Fachleuten steht angesichts der immer größer werdenden Nachfrage außer Zweifel. Inzwischen ist es unbestritten, dass psychische, psychosoziale, psychosomatische Störungen nicht allein und meist auch nicht primär auf metabolischen Unregelmäßigkeiten oder genetischen Problemen beruhen, sondern auch wesentlich durch epigenetische soziale und gesellschaftliche Faktoren bestimmt sind. Daher ist es unerlässlich, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten eine umfassende Ausbildung zukommen zu lassen, die neben der Identitätsentwicklung und dem Erlernen spezifischer Behandlungsmethoden auch möglichst umfassende forschungsrelevante Kenntnisse auf aktuellem wissenschaftlichem Niveau vermittelt.

Die zunehmende Komplexität in allen Lebenswelten führt vermehrt zu Überforderung und Orientierungslosigkeit. Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrgangs „Psychotherapie: Existenzanalyse und Logotherapie“ können in der Krisenintervention und in der Prophylaxe von berufsbedingter Deformation auf der Grundlage wissenschaftlicher Befunde ressourcenorientiert Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Überdies können sie ihre erlangten Kompetenzen in ihrem Quellenberuf einbringen.

Nach Absolvierung der zusätzlichen „praktischen Ausbildung“ stehen ihnen u.a. folgende Berufsfelder offen:

Psychotherapeut bzw. Psychotherapeutin, Supervisor bzw. Supervisorin, Berater bzw. Beraterin, Tätigkeit in Krankenanstalten im Sinne der Behandlung, in psychosozialen, pädagogischen Einrichtungen und in wirtschaftlichen Organisationen, hier v.a. im Sinne der Prävention.

(4) Zielgruppen

Der Universitätslehrgang richtet sich an Personen, die psychisch, psychosozial, psychosomatisch oder somatopsychisch leidende Menschen psychotherapeutisch nach einem wissenschaftlich anerkannten Verfahren behandeln wollen. Die selbständige Ausübung der Psychotherapie besteht in der eigenverantwortlichen Ausführung der im Abs. 1 umschriebenen Tätigkeiten, unabhängig davon, ob diese Tätigkeiten freiberuflich oder im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses ausgeübt werden.

§ 4 Aufbau und Gliederung des Universitätslehrgangs

- (1) Der Universitätslehrgang „Psychotherapie: Existenzanalyse und Logotherapie“ beinhaltet 10 Module, für die 82 ECTS-Anrechnungspunkte inklusive 10 ECTS-Anrechnungspunkten für die Abschlussarbeit vorgesehen sind. Weiters sind 28 ECTS-Anrechnungspunkte für die Pflichtpraxis vorgesehen.

	ECTS
Modul 1: Einführung in die Existenzanalyse und philosophische Grundlagen	6
Modul 2: Einführung in die Logotherapie und philosophische Grundlagen	6
Modul 3: Personal-existenzielle Motivationstheorie u. Dimensionen der Realisierung der Existenz I	9
Modul 4: Personal-existenzielle Motivationstheorie u. Dimensionen der Realisierung der Existenz II	6
Modul 5: Identitätsentwicklung I	6
Modul 6: Identitätsentwicklung II	5
Modul 7: Identitätsentwicklung III	7
Modul 8: Wissenschaftliches Arbeiten, Diagnostik	7
Modul 9: Wissenschaftliches Arbeiten: Abschlussarbeit-Seminar, Abschlussarbeit	12
Modul 10: Psychogenese, Psychopathologie und Phänomenologie klinischer Störungen, Nosologie und existenzanalytische Therapie	18
Pflichtpraxis im psychosozialen Feld (fachspezifisch)	20
Pflichtpraxis im psychiatrischen Feld (facheinschlägig)	8
Summe	110

- (2) Die Lehrveranstaltungen des Universitätslehrgangs werden zu einem Teil in geblockter Form in Salzburg abgehalten. Die Lehrveranstaltungsblöcke können jedoch auch außerhalb des Universitätsortes abgehalten werden, wenn sich mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus einer anderen Stadt dazu anmelden.

- (3) Die maximale Gruppengröße für alle Lehrveranstaltungen (außer die in den Modulen mit * gekennzeichneten) sind aufgrund des hohen Übungsanteils, der unbedingten Vertrautheit der Gruppe für die laufende Identitätsentwicklung und des induktiven Erarbeitens der existenzanalytischen und logotherapeutischen theoretischen Inhalte 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
- (4) Die Unterrichtssprache ist Deutsch – bzw. wird der Universitätslehrgang in jener Sprache abgehalten, in der der Kurs vor Beginn ausgeschrieben ist (z.B. Englisch). Jedenfalls ist ein Sprachwechsel in einem laufenden Kurs nicht vorgesehen.
- (5) Die inhaltliche und strukturelle Aufgliederung der Lehrinhalte (Präsenzzeiten in Lehrveranstaltungen und Zeiten für das Eigenstudium), die vorgesehenen Studienmaterialien und der Zeitplan werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern rechtzeitig vor Beginn der jeweiligen Blöcke in geeigneter Weise bekannt gegeben.

§ 5 Typen von Lehrveranstaltungen

Im Universitätslehrgang sind folgende Lehrveranstaltungstypen vorgesehen:

Vorlesung (VO) gibt einen Überblick über ein Fach oder eines seiner Teilgebiete sowie dessen theoretische Ansätze und präsentiert unterschiedliche Lehrmeinungen und Methoden. Die Inhalte werden überwiegend im Vortragsstil vermittelt. Eine Vorlesung ist nicht prüfungsimmanent und hat keine Anwesenheitspflicht.

Übung (UE) dient dem Erwerb, der Erprobung und Perfektionierung von praktischen Fähigkeiten und Kenntnissen des Studienfaches oder eines seiner Teilbereiche. Eine Übung ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Übung mit Vorlesung (UV) verbindet die theoretische Einführung in ein Teilgebiet mit der Vermittlung praktischer Fähigkeiten, wobei der Übungscharakter dominiert. Die Übung mit Vorlesung ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Seminar (SE) ist eine wissenschaftlich weiterführende Lehrveranstaltung. Sie dient dem Erwerb von vertiefendem Fachwissen sowie der Diskussion und Reflexion wissenschaftlicher Themen anhand aktiver Mitarbeit seitens der Studierenden. Ein Seminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Die Dauer einer Unterrichtseinheit beträgt 45 Minuten.

§ 6 Studieninhalt und Studienverlauf

Im Folgenden sind die Module und Lehrveranstaltungen des Universitätslehrgangs „Psychotherapie: Existenzanalyse und Logotherapie“ aufgelistet. Die Zuordnung zur Semesterfolge ist eine Empfehlung und stellt sicher, dass die Abfolge der Lehrveranstaltungen optimal auf das Vorwissen aufbaut.

Die detaillierten Beschreibungen der Module inkl. der zu vermittelnden Kenntnisse, Methoden und Fertigkeiten finden sich in Anhang I: Modulbeschreibungen.

Universitätslehrgang: „Psychotherapie: Existenzanalyse und Logotherapie“

Modul / Lehrveranstaltung	SSSt.	Typ	ECTS	Semester mit ECTS							
				I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII

(1) Pflichtmodule

Modul 1 Einführung in die Existenzanalyse und philosophische Grundlagen

Einführung in die Existenzanalyse	1	UV	1,5	1,5							
Einführung in die Anthropologie und Motivationstheorie	1	UV	1,5	1,5							
Philosophie der Existenz *	1	VO	1,5	1,5							
Personbegriff und personal-dialogisches Denken *	1	VO	1,5		1,5						
Zwischensumme Modul 1	4		6	4,5	1,5						

Modul 2 Einführung in die Logotherapie und philosophische Grundlagen

Das Sinnkonzept V. Frankls und die existenzielle Grundmotivation nach A. Längle	3	UV	4,5				4,5				
Philosophische Theorien des Glücks und der Frage nach dem Sinn *	1	VO	1,5				1,5				
Zwischensumme Modul 2	4		6				6				

Modul 3 Personal-existenzielle Motivationstheorie u. Dimensionen der Realisierung der Existenz I

Der Welthorizont und das personale Vertrauen	2	UV	3	3							
Phänomenologie	1	UV	1,5		1,5						
Das Leben und die personale Beziehung	2	UV	3		3						
Emotionstheorie	1	UV	1,5		1,5						
Zwischensumme Modul 3	6		9	3	6						

Modul 4 Personal-existenzielle Motivationstheorie u. Dimensionen der Realisierung der Existenz II

Die Gemeinschaft und das personale Selbst	2	UV	3			3					
Personlehre und Personale Existenzanalyse	1	UV	1,5			1,5					
Ethik und Überich	1	UV	1,5				1,5				
Zwischensumme Modul 4	4		6			4,5	1,5				

Modul 5 Identitätsentwicklung I										
Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der ersten personal-existenziellen Grundmotivation	2	UE	2	2						
Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der zweiten personal-existenziellen Grundmotivation	3	UE	3		3					
Lehrsupervision des Pflichtpraktikums	1	UE	1		1					
Zwischensumme Modul 5	6		6	2	4					

Modul 6 Identitätsentwicklung II										
Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der dritten personal-existenziellen Grundmotivation	3	UE	3		3					
Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der vierten personal-existenziellen Grundmotivation	2	UE	2			2				
Zwischensumme Modul 6	5		5		3	2				

Modul 7 Identitätsentwicklung III										
Gruppenselbsterfahrung zu Aspekten der Angst	2	UE	2				2			
Gruppenselbsterfahrung zu Aspekten der Depression	2	UE	2					2		
Gruppenselbsterfahrung zu den Aspekten der Hysterie und der Persönlichkeitsstörungen	2	UE	2						2	
Lehrsupervision des Pflichtpraktikums	1	UE	1				1			
Zwischensumme Modul 7	7		7				3	2	2	

Modul 8: Wissenschaftliches Arbeiten, Diagnostik										
Therapeutische Beziehung – Setting	1	UV	1,5				1,5			
Therapeutischer Dialog – Gesprächsführung	1	UV	1,5				1,5			
Diagnostik *	1	VO	1				1			
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Psychotherapieforschung 1	1	UV	1,5			1,5				
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Psychotherapieforschung 2	1	UV	1,5				1,5			
Zwischensumme Modul 8	5		7			1,5	5,5			

Modul 9: Wissenschaftliches Arbeiten: Abschlussarbeit-Seminar, Abschlussarbeit											
Abschlussarbeit-Seminar	1	SE	2						2		
Abschlussarbeit			10								10
Zwischensumme Modul 9	1		12						2		10

Modul 10: Psychogenese, Psychopathologie und Phänomenologie klinischer Störungen, Nosologie und existenzanalytische Psychotherapie											
Nosologie, Psychopathologie, Ätiologie, Dynamik, Formen der Angst u. des Zwangs *	1	UV	1,5						1,5		
Erlebniswelt, Phänomenologie und existenzanalytisches Verständnis der Angst und des Zwangs	1	UV	1,5						1,5		
Spezifische Methoden und Therapie der Angst und des Zwangs *	1	UV	1,5						1,5		
Nosologie, Psychopathologie, Ätiologie, Dynamik, Formen der Depression *	1	UV	1,5						1,5		
Existenzanalytisches Verständnis und spezifische Therapie der Depression	1	UV	1,5						1,5		
Nosologie, Psychopathologie, Ätiologie, Dynamik der Hysterie *	1	UV	1,5						1,5		
Existenzanalytisches Verständnis und Therapie der Hysterie	1	UV	1,5							1,5	
Existenzanalytisches Verständnis von Persönlichkeitsstörungen und Therapie allgemein	1	UV	1,5							1,5	
Persönlichkeitsstörungen des Selbst *	1	UV	1,5							1,5	
Verständnis und existenzanalytische Therapie der Sucht u. der Somatisierungsstörungen *	1	UV	1,5							1,5	
Existenzanalytische Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und Paartherapie *	1	UV	1,5							1,5	
Psychosen und deren spezifische existenzanalytische Therapie *	1	UV	1,5							1,5	
Zwischensumme Modul 10	12		18						9	9	

Summe Pflichtmodule	54		82	9,5	11,5	7,5	11	8,5	13	11	10
----------------------------	-----------	--	-----------	------------	-------------	------------	-----------	------------	-----------	-----------	-----------

(2) Pflichtpraxis

Pflichtpraxis: fachspezifische Praxis im psychosozialen Feld			20	6	4	8	2				
Pflichtpraxis: facheinschlägige Praxis im psychiatrischen Feld			8				1,5	6,5			
Summe Pflichtpraxis			28	6	4	8	3,5	6,5			
Summe Gesamt	54		110	15,5	15,5	15,5	14,5	15	13	11	10

§ 7 Abschlussarbeit

- (1) Die Abschlussarbeit hat theoretische und anwendungsorientierte Teile zu enthalten. Schwerpunktmäßig erworbenes Wissen und Kompetenzen sind auf konkrete psychotherapeutische Frage- und Problemstellungen anzuwenden. Die Abschlussarbeit ist mit 10 ECTS-Anrechnungspunkten bewertet.
- (2) Studierende haben mit der Lehrgangsleitung ein Einvernehmen über die Themenvergabe und die Betreuung herzustellen. Das Thema ist schriftlich festzuhalten und zu dokumentieren. Zwischen der*dem Studierenden und der*dem Betreuer*in ist ein Vorgehens- und Terminplan festzusetzen und die*der Betreuer*in ist über den Fortschritt der Abschlussarbeit regelmäßig zu informieren.
- (3) Die Beurteilung der Abschlussarbeit erfolgt durch die Lehrgangsleitung oder eine von der Lehrgangsleitung benannte Person, die aus dem Pool der Lehrgangsreferent*innen oder des Lehrgangspersonals der Paris Lodron Universität Salzburg stammt oder die eine andere fachlich hochqualifizierte Person sein kann. Erfolgt die Beurteilung der Abschlussarbeit nicht durch die Lehrgangsleitung, so ist die Begutachtung und Benotung durch die Lehrgangsleitung zu überprüfen und zu bestätigen.

§ 8 Pflichtpraxis

- (1) Im Universitätslehrgang „Psychotherapie: Existenzanalyse und Logotherapie“ ist eine facheinschlägige Pflichtpraxis im Ausmaß von 28 ECTS-Anrechnungspunkten (550 Stunden Anwesenheit und 150 Stunden vor- und nachbereitende Auseinandersetzung und Reflexion der Erfahrungen) zu absolvieren. Diese Pflichtpraxis dient der Anwendung der im Universitätslehrgang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten.
- (2) Die Pflichtpraxis ist grundsätzlich außerhalb der Universität in von der Lehrgangsleitung anerkannten Institutionen zu erwerben. Eine Meldung der Pflichtpraxis und der gewählten Institution an die Lehrgangsleitung ist erforderlich und von dieser zu bewilligen.
- (3) Die Pflichtpraxis dient dem Erwerb praktischer psychotherapeutischer und beratungsspezifischer Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang sowohl mit verhaltensgestörten als auch leidenden Personen unter fachlicher Anleitung. In der Pflichtpraxis soll die Anwendung der erworbenen fachspezifischen Kompetenzen im beruflichen Kontext erfolgen. Die Pflichtpraxis soll dem Erwerb von Soft Skills (u.a. Teamarbeit, Kommunikationskompetenz, Planungskompetenz) im beruflichen Kontext dienen, sowie zur Reflexion der persönlichen und institutionellen Ressourcen und Problemfelder in der therapeutischen Tätigkeit anregen. Als wichtig werden dabei vor allem die Erfahrung von klinischen Bildern und ihre Entwicklung unter Behandlung im stationären Rahmen angesehen, um sich so mit der Psychopathologie vertrauter zu machen und Berührungängste abzubauen.

- (4) Die Praxissupervision (insgesamt 2 ECTS in Modul 5 und 7: 30 Supervisionsstunden und 20 Stunden vor- und nachbereitende Reflexion und Auseinandersetzung mit den Erfahrungen, Verfassen von Praxisberichten) muss fachspezifisch bei den Lehrbefugten der GLE-Österreich, nicht aber beim Anleitenden bzw. der Anleitenden der Praxis absolviert werden.
- (5) Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung werden im Bereich Pflichtpraxis seitens der Lehrgangsleitung unterstützt.
- (6) Mit den im Abs. 1 und Abs. 4 genannten Elementen der Pflichtpraxis wird das supervidierte Praktikum laut § 6 Abs. 2 Z 2-3 PthG 1990 absolviert.

§ 9 Prüfungen

Es gelten die Bestimmungen der §§ 72-79 UG 2002 und der studienrechtliche Teil der Satzung der Universität Salzburg.

§ 10 Abschluss des Universitätslehrgangs

Der Universitätslehrgang gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn:

- (1) alle Module unter § 6 erfolgreich abgeschlossen wurden;
- (2) die Pflichtpraxis erfolgreich abgeschlossen wurde; und
- (3) die Abschlussarbeit angenommen und positiv beurteilt wurde.

§ 11 Lehrgangsbeitrag

Für den Besuch des Lehrgangs haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Lehrgangsbeitrag zu entrichten.

§ 12 Evaluierung

Der Universitätslehrgang wird unter Mitwirkung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Referentinnen und Referenten und der Lehrgangsleitung laufend evaluiert.

§ 13 Berufsberechtigung als Psychotherapeut bzw. als Psychotherapeutin

Lehrgangsteilnehmer und Lehrgangsteilnehmerinnen können parallel zum ULG bei der GLE-Österreich, die in der Durchführung des ULG als Kooperationspartner der Universität Salzburg fungiert, die Berufsberechtigung als Psychotherapeut/Psychotherapeutin erwerben. Dazu sind bei Zulassung zum ULG die Zulassungskriterien des geltenden Psychotherapiegesetzes zu erfüllen und es ist das Auswahlverfahren bei der GLE-Österreich zu absolvieren. Weiters ist, unter Einhaltung der Anforderungen des geltenden Psychotherapiegesetzes, die zusätzliche „Praktische Ausbildung zur Einübung in die psychotherapeutische Tätigkeit“ (eigenständige Tätigkeit als Psychotherapeut bzw. Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision und Supervision derselben sowie Einzel-selbsterfahrung) in Verschränkung mit den anderen Modulen des ULG bei der GLE-Ö vollständig und erfolgreich zu absolvieren, um in die Liste der Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen des Bundesministeriums für Gesundheit eingetragen werden zu können.

§ 14 Inkrafttreten

Das Curriculum tritt mit dem ersten Tag des Monats in Kraft, der auf die Verlautbarung folgt.

Anhang I: Modulbeschreibungen

Modulbezeichnung	Einführung in die Existenzanalyse und philosophische Grundlagen
Modulcode	Modul 1
Arbeitsaufwand gesamt	4 SSt., 6 ECTS
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können die Entstehungsgeschichte der Existenzanalyse und ihre Auseinandersetzung mit Psychoanalyse und Individualpsychologie nachvollziehen und die neuere Entwicklung in die Hauptströmungen der Psychotherapierichtungen einordnen. - Absolventinnen und Absolventen können Grundaxiome der Existenzanalyse und Logotherapie wissenschaftlich definieren und die Korrelation von Existenzanalyse und Logotherapie aufzeigen. - Absolventinnen und Absolventen können das Strukturmodell der Existenzanalyse („Grundmotivationen“) und das Prozessmodell („Personale Existenzanalyse“) verstehen und nachvollziehen. - Absolventinnen und Absolventen können Indikationsbereiche von Existenzanalyse und Logotherapie benennen. - Absolventinnen und Absolventen können den philosophischen Hintergrund von Existenzanalyse und Logotherapie unter besonderer Berücksichtigung der Existenzphilosophie aufzeigen, einordnen und gewichten. - Absolventinnen und Absolventen können das existenzanalytische Motivationskonzept zu anderen Motivationssichtweisen in Beziehung setzen und wesentliche Unterschiede benennen. - Absolventinnen und Absolventen können in der Auseinandersetzung mit dem existenzphilosophischen Denken Kierkegaards, Jaspers' und Heideggers den Einfluss auf die Existenzanalyse bzw. Parallelen zur Existenzanalyse erkennen und aufzeigen. - Absolventinnen und Absolventen können den existenzanalytischen Personbegriff und seinen geisteswissenschaftlichen Hintergrund verstehen und im personal-dialogischen Denken nachvollziehen.
Modulinhalt	<p>Einführung und Grundlagen der Existenzanalyse</p> <p>Was ist Existenzanalyse? Definition, Leben mit Zustimmung, Indikationsbereiche, Strukturmodell der Existenzanalyse (EA), Korrelation der EA mit der Logotherapie (LT); Existenzanalytisches Basistheorem und die dialogische Situation; Entstehung und Werdegang von EA und LT. Zur thematischen Entwicklungsgeschichte der EA und LT – neue Entwicklungen; Zuordnung zu Hauptströmungen der Psychotherapie; geistesgeschichtlicher Hintergrund der EA und LT. Existenzanalytische Zielsetzung einer Psychotherapieausbildung und Regeln zur Selbsterfahrung; der philosophische Hintergrund und das Spezifische existenzanalytischer Arbeit; <i>Erklären</i> und <i>Verstehen</i> in der Psychotherapie; Literaturstudium.</p> <p>Einführung in die Anthropologie und Motivationslehre</p> <p>Was ist ein Problem – was ist Hilfe? Einführung in die Motivationslehre: was ist Motivation; Psychodynamik und existentielle Dynamik; grundlegende Motivationskonzepte in verschiedenen Schulen der Psychotherapie; Grundmotivationen; die Bedeutung von Helfen und seine Motivation; Überblick über Motivationstheorien; Noodynamik versus Psychodynamik. Die vier Grundmotivationen der Existenz und ihre Bedeutung für die Motivation: die personal-existentiellen Grundmotivationen (GM) im Überblick; Literaturstudium.</p> <p>Existenzphilosophische Grundlagen</p> <p>Was bedeutet Existenz und existentielles Denken im Kontext der Existenzphilosophie, insbesondere bei Kierkegaard, Jaspers und Heidegger? Hindernisse und Fermente der Selbstfindung nach Kierkegaard; Periechontologie nach Jaspers; Eigentliches Dasein nach Heidegger. – Entstehung und Bedeutung des Personbegriffs; epochemachende Definitionen der Person (Boethius, Richard von St. Viktor, Hobbes, Locke, Kant, Scheler, Buber); Person-Verständnis in der Existenzanalyse und dessen Problematik.</p>

Lehrveranstaltungen	UV: Einführung in die Existenzanalyse UV: Einführung in die Anthropologie und Motivationstheorie VO: Philosophie der Existenz VO: Personbegriff und personal-dialogisches Denken
Prüfungsart	Modulteilprüfung/Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Modulbezeichnung	Einführung in die Logotherapie und philosophische Grundlagen
Modulcode	Modul 2
Arbeitsaufwand gesamt	4 SSt., 6 ECTS
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen verstehen das Sinnkonzept der Logotherapie im Unterschied zu psychodynamisch oder individualpsychologisch orientierten Ansätzen. - Absolventinnen und Absolventen können die mehrdimensionale Sichtweise der Franklschen Anthropologie verstehen und Psychodynamik und Noodynamik erkennen und unterscheiden. - Absolventinnen und Absolventen können die Frage nach dem existentiellen Sinn verstehen und die Folgen einer Frustration und die daraus entstehenden Konsequenzen verstehen und nachvollziehen. - Absolventinnen und Absolventen können die existentielle Sichtweise der Zeitlichkeit nachvollziehen. - Absolventinnen und Absolventen können sich mit den Inhalten der Philosophie der Existenz auseinandersetzen und die Befunde für die Existenzanalyse fruchtbar machen. - Absolventinnen und Absolventen können philosophische Theorien des Glücks im Zusammenhang zur Sinnfrage beleuchten.
Modulinhalt	<p>Einführung und Grundlagen der Logotherapie Was ist Logotherapie? Definition, Freud-Adler-Frankl.</p> <p>Einführung in die Anthropologie und Motivationslehre Frankls dreidimensionale Anthropologie im Überblick; Noodynamik versus Psychodynamik; Literaturstudium.</p> <p>Die 4. personal-existentielle Grundmotivation: Die Zeitlichkeit und der existentielle Sinn Die Zeitlichkeit und das Sollen als Sinnfrage der Existenz, Sinnblockaden und Sinnverlust; Copingreaktionen für Sinnverlust; Besinnung; existentielle Wende: sich ansprechen lassen (Weltoffenheit); Voraussetzungen für existentielle Wende: Sinnzusammenhang; Zeitlichkeit, Wille zum Sinn; Sinnerfassungsmethode; Hingabe; Handeln – Wünschen – Wollen; Willensstärkungsmethode; Sinnlehre; Krisenintervention; Methode der Einstellungsänderung; Existenz, Erfüllung, Entwicklung, Existentialien; dazugehörige Themen: Religiosität; Zweck, Zielsetzung, existentielles Vakuum; Literaturstudium.</p> <p>Existenzphilosophische Grundlagen Glück als grundlegendes Verlangen des Menschen; Übergang von der Fortuna zur Eudaimonia; Glückskonzept bei Demokrit, Aristoteles und Epikur; Differenz von Glück-Haben und Glücklich-Sein; Glück in der Perspektive der empirischen Glücksforschung; Glück – Zufriedenheit – Sinn; Glücksfaktoren und Glücksblockaden in der heutigen Gesellschaft.</p>
Lehrveranstaltungen	UV: Das Sinnkonzept V. Frankls und die existenzielle Grundmotivation nach A. Längle

	VO: Philosophische Theorien des Glücks und der Frage nach dem Sinn
Prüfungsart	Modulteilprüfung/Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp
Modulbezeichnung	Personal-existenzielle Motivationstheorie u. Dimensionen der Realisierung der Existenz I
Modulcode	Modul 3
Arbeitsaufwand gesamt	6 SSt., 9 ECTS
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können das Dasein als Grundfrage der Existenz verstehen. - Sie sind imstande, Hinderungen des Daseinkönnens in Form von Copingreaktionen sowie die Voraussetzungen für das Daseinkönnen durch Schutz, Raum und Halt nachzuvollziehen. - Es ist Absolventinnen und Absolventen möglich, die sich daraus ergebenden Fähigkeiten Annehmen der Bedingungen, Vertrauen und Mut darzulegen und ihre Vertiefung anhand von Übungen und Methoden (Imaginationen, Körperübungen) durchzuführen. - Absolventinnen und Absolventen können die Inhalte der Phänomenologie wiedergeben und den phänomenologischen Dialog führen. - Absolventinnen und Absolventen können Wertfühlen und Mögen als Grundfrage des Lebens und der personalen Beziehung verstehen. - Sie können Gründe für den Verlust des lebendigen Lebens nachvollziehen und die entsprechenden Copingreaktionen nachzeichnen. - Im Zuge dessen können sie die wesentlichen Aspekte für gelingendes Leben, Zuwendung, Nähe, Werte, Grundwert, Lebenslust, Freude und Liebe sowie Trauer bei Verlust von Leben darlegen und Menschen dabei begleiten. - Absolventinnen und Absolventen sind imstande, die Inhalte der Emotionslehre wiederzugeben und zu verstehen.
Modulinhalt	<p>Die 1. personal-existentielle Grundmotivation: Der Welthorizont und das personale Vertrauen</p> <p>Dasein-Können als Grundfrage der Existenz; die Welt als Hindernis für Motivation; Copingreaktionen der Unsicherheit; Aushalten und Annehmen können; Voraussetzungen, um annehmen zu können: Schutz, Raum, Halt haben, Vertrauen, Mut, dialogische Vertrauensübung (die "Sesselmethode"), der Körperbezug; Urvertrauen, Grundvertrauen, Seinsgrund; dazugehörige Themen: Ruhe, Wahrheit, Treue, Macht, Hoffnung, Glaube; Literaturstudium.</p> <p>Phänomenologie</p> <p>Phänomenologische Haltung, Gesprächsführung, phänomenologisches Schauen und seine Voraussetzungen, Geschichte und Vertreter der Phänomenologie; Literaturstudium.</p> <p>Die 2. personal-existentielle Grundmotivation: Das Leben und die personale Beziehung</p> <p>Wertfühlen und Mögen als Grundfragen des Lebens; das verhinderte Leben; Copingreaktionen und Lebensverlust; Trauer; Zuwendung, in Beziehung treten mögen; Voraussetzungen für Zuwendung: positive Näheerfahrung, Zeit, Beziehung; Werte, Lebenslust; Grundwert, Urbeziehung, Lebenswert; dazugehörige Themen: Liebe, Selbstannahme, Freude, Genuss; Literaturstudium.</p> <p>Emotionslehre</p> <p>Unterscheidung Fühlen und Spüren, Primäre Emotion und integrierte Emotion; Literaturstudium.</p>
Lehrveranstaltungen	<p>UV: Der Welthorizont und das personale Vertrauen</p> <p>UV: Phänomenologie</p> <p>UV: Das Leben und die personale Beziehung</p>

	UV: Emotionstheorie
Prüfungsart	Modulprüfung

Modulbezeichnung	Personal-existenzielle Motivationstheorie u. Dimensionen der Realisierung der Existenz II
Modulcode	Modul 4
Arbeitsaufwand gesamt	4 SSt., 6 ECTS
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen sind mit der Grundfrage der Person, dem Selbstseindürfen vertraut. - Copingreaktionen des Selbstverlustes können wiedergegeben werden und an sich und anderen erkannt werden. - Die Voraussetzungen für die Entwicklung des Selbst bzw. den Selbstwert – Stellungnahme, Beachtung, Rechtfertigung und Wertschätzung – können Absolventinnen und Absolventen deutlich machen, Menschen dahingehend begleiten. - Sie können die Personlehre und die damit verbundenen Fähigkeiten der Person, Selbstdistanzierung und Selbsttranszendenz, erläutern. - Absolventinnen und Absolventen können die Begriffe Ethik, Über-Ich, Gewissen und Authentizität erklären und handhaben. - Absolventinnen und Absolventen können auf Basis der Motivationstheorie Themen der jeweiligen Grundmotivation zuordnen und in phänomenologischen Gesprächsführungen Menschen dahingehend begleiten.
Modulinhalt	<p>Die 3. personal-existentielle Grundmotivation: Die Gemeinschaft und das personale Selbst</p> <p>Selbstsein und Dürfen als Grundfrage der Person; das verlorene Selbst; Copingreaktionen des Selbstverlustes; Stellungnehmen, Wertschätzen; Voraussetzungen für Selbstwert: Be-Achtung, Rechtfertigung, Wertschätzung; Literaturstudium.</p> <p>Ethik, Über-Ich</p> <p>Öffentliches Ich, Gewissen in der Existenzanalyse unterscheiden, Ethische Grundlagen für die Psychotherapie; Literaturstudium.</p> <p>Personlehre</p> <p>Selbstdistanzierung, Perspektivenshifting, Selbsttranszendenz; Selbstwert, Authentizität, Personale Existenzanalyse als Methode; Muße, Respekt, Würde; Literaturstudium.</p>
Lehrveranstaltungen	<p>UV: Die Gemeinschaft und das personale Selbst</p> <p>UV: Personlehre und Personale Existenzanalyse</p> <p>UV: Ethik und Überich</p>
Prüfungsart	Modulprüfung

Modulbezeichnung	Identitätsentwicklung I und II und III
Modulcode	Modul 5 und 6 und 7
Arbeitsaufwand gesamt	16 SSt., 18 ECTS
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können durch die Selbsterfahrung zum Dasein-Können Raum, Halt und Schutz in sich erleben.

	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können in den situativen Reaktionen auf die Welt die spezifischen automatischen Schutzreaktionen (Copingreaktionen) der Unsicherheit als Hindernis erkennen und unterscheiden. Sie können vertrauen und sich auf den Seinsgrund einlassen. - Absolventinnen und Absolventen können in ihrer Selbsterfahrung zum Leben-Mögen die Bedeutung von Nähe, Zeit und Beziehung für eine fließende Emotionalität und das Wertfühlen erfahren und die verschiedenen Copingreaktionen des Lebensverlustes unterscheiden. Sie können Trauern und sich auf den Grundwert des Lebens einlassen. - Absolventinnen und Absolventen können in ihrer Selbsterfahrung zum Sosein-Dürfen Beachtung, Wertschätzung und Rechtfertigung für sich als Person erleben und als Schutzreaktionen auf den drohenden Ich-Verlust die spezifischen distanzierenden Copingreaktionen erkennen und unterscheiden. Sie können verzeihen und bereuen und ihren Selbstwert authentisch erleben. - Schließlich können Absolventinnen und Absolventen in ihrer Selbsterfahrung zum Sinnvoll-Leben die Bedeutung eines Tätigkeitsfeldes, des Strukturzusammenhanges und des Wertes in der Zukunft erfahren und erkennen und die Copingreaktionen des Sinnverlusts unterscheiden. Sie können sich in der Haltung der Hingabe auf ein sinnvolles Leben einlassen. - Absolventinnen und Absolventen können ihre Dialogfähigkeit nach innen (Selbst-Distanzierung und Aufspüren primärer Emotionalität) verbessern und nach außen vertrauensvoll und selbsttranszendent ausweiten. - Absolventinnen und Absolventen können ihre aufbrechende Emotionalität mit den eigenen Lebensinhalten und Haltungen in Beziehung setzen. Es gelingt ihnen ein flüssiges Übergehen von Eindruck zu Stellungnahmen und Ausdruck und sie können persönliche Lebenshaltungen und Verhaltensweisen erkennen, verstehen und gegebenenfalls revidieren. - Absolventinnen und Absolventen können in einer phänomenologischen Grundhaltung die eigene und fremde Emotionalität, Motivation, Werthaltungen und Fixierungen im Verhalten wahrnehmen. - Absolventinnen und Absolventen können ihre Eigenanteile in der Selbsterfahrung zu Angst, Zwang, Depression und Hysterie erkennen, bearbeiten und integrieren. - Absolventinnen und Absolventen können die im psychosozialen und facheinschlägigen Praktikum gemachten Erfahrungen und Probleme schildern, authentisch dazu Stellung nehmen und die in der Praktikums supervision erarbeiteten Erkenntnisse und Lösungsvorschläge unter einer existenzanalytischen Perspektive im Praktikum fruchtbar machen.
Modulinhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstwahrnehmung der Emotionalität, des Verhaltens und der Wirkung; - Bearbeitung der Spannungsfelder, Problembereiche und Verhaltensmuster; - Verstehen der Genese; - Selbsteinschätzung von Fähigkeiten und Grenzen; - Reflexiver Bezug von Ausbildungsthemen auf das eigene Leben: Grundmotivationen, Wertwahrnehmung, Sinn, Tod, Angst, Depressivität, Hysterie, Grundvariablen therapeutischer Beziehung; - Reflexion der Erfahrungen und Probleme im Pflichtpraktikum.
Lehrveranstaltungen	<p>Modul 5: UE: Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der ersten personal-existenziellen Grundmotivation</p> <p>Modul 5: UE: Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der zweiten personal-existenziellen Grundmotivation</p> <p>Modul 6: UE: Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der dritten personal-existenziellen Grundmotivation</p> <p>Modul 6: UE: Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der vierten personal-existenziellen Grundmotivation</p> <p>Modul 7: UE: Gruppenselbsterfahrung zu Aspekten der Angst</p> <p>Modul 7: UE: Gruppenselbsterfahrung zu Aspekten der Depression</p>

	Modul 7: UE: Gruppenselbsterfahrung zu Aspekten der Hysterie und der Persönlichkeitsstörung Modul 5 und 7: UE: Lehrsupervision des Pflichtpraktikums
Prüfungsart	Moduleilprüfung/Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp: Abschluss der Module 5, 6 und 7 jeweils durch Reflexion und Beschreibung der Persönlichkeitsentwicklung in der Gruppe durch die Person selbst, kommentiert von der Gruppe und den Lehrgangsleitern. Es sollen die Persönlichkeitsentwicklung und ein flexibler, verständlicher Umgang des Lehrgangsteilnehmers, der Lehrgangsteilnehmerin mit sich selbst und der Gruppe deutlich werden.

Modulbezeichnung	Wissenschaftliches Arbeiten, Diagnostik
Modulcode	Modul 8
Arbeitsaufwand gesamt	5 SSt., 7 ECTS
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können Wirksamkeitsstudien kritisch lesen und deren Ergebnisse in die psychotherapeutische Praxis integrieren. - Absolventinnen und Absolventen können einfache Studiendesigns im Rahmen der Wirksamkeitsforschung erstellen. - Absolventinnen und Absolventen können einfache quantitative Studien durchführen und auswerten. - Absolventinnen und Absolventen können Einzelfallstudien durchführen und wissenschaftlich nachvollziehbar darstellen. - Absolventinnen und Absolventen können anhand der Diagnoseklassifikationen ICD und DSM psychische Störungen diagnostizieren. - Absolventinnen und Absolventen bekommen einen Einblick in die psychodynamische Diagnostik mittels OPD. - Absolventinnen und Absolventen bekommen anhand der Diagnostik-Leitlinien für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten des BMG einen Einblick zur schulenübergreifenden psychotherapeutischen Diagnostik. - Absolventinnen und Absolventen können verschiedene psychische Verarbeitungsniveaus erkennen und benennen. - Absolventinnen und Absolventen können nach der Anthropologie, dem Strukturmodell (GM) und nach dem Prozessmodell (PEA) existenzanalytisch diagnostizieren und die Diagnose an die jeweilige ICD- und DSM-Diagnose anbinden.
Modulinhalt	<p>Therapeutische Beziehung und therapeutischer Dialog</p> <p>Therapeutisches Setting; therapeutische Beziehung in der EA, Beziehung – Begegnung; Gesprächsführung; therapeutischer Dialog und Umgang mit Widerstandsphänomenen; Therapie versus Beratung und Begleitung; Literaturstudium.</p> <p>Diagnostik</p> <p>Diagnostik nach ICD und DSM; existenzanalytische Diagnostik; gesund-krank: existenzanalytische Psychopathologie; Neurose – Psychose – Persönlichkeitsstörung; Wirkelemente in der Psychotherapie.</p> <p>Einführung in die wissenschaftliche Arbeit in der Psychotherapieforschung</p> <p>Psychometrische Verfahren der EA (Tests): Existenzskala, TEM, ELQ</p> <p>Aktueller Stand der Wirksamkeitsforschung in der Existenzanalyse</p> <p>Einführung in qualitative Forschungsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualitative Interviews - Qualitative Inhaltsanalyse - Phänomenologische Analyse

	<ul style="list-style-type: none"> - Videoanalyse <p>Möglichkeiten und Grenzen der unterschiedlichen Forschungsmethoden</p>
Lehrveranstaltungen	<p>UV: Therapeutische Beziehung – Setting</p> <p>UV: Therapeutischer Dialog – Gesprächsführung</p> <p>VO: Diagnostik</p> <p>UV: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Psychotherapieforschung 1</p> <p>UV: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Psychotherapieforschung 2</p>
Prüfungsart	Modulteilprüfung/Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Modulbezeichnung	Wissenschaftliches Arbeiten: Abschlussarbeit-Seminar, Abschlussarbeit
Modulcode	Modul 9
Arbeitsaufwand gesamt	1 SSt., 12 ECTS
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können Wirksamkeitsstudien kritisch lesen und deren Ergebnisse in die psychotherapeutische Praxis integrieren. - Sie können einfache Studiendesigns im Rahmen der Wirksamkeitsforschung erstellen. - Sie können Einzelfallstudien durchführen und wissenschaftlich nachvollziehbar darstellen. - Sie sind in der Lage, eine philosophisch-literarische Arbeit zu konzipieren, systematisch zu entfalten und in wissenschaftlicher Form vorzulegen.
Modulinhalt	<p>Durchführen von Literaturrecherchen</p> <p>Auswahl einer geeigneten Forschungsmethode auf Basis einer Fragestellung</p> <p>Verknüpfung von Forschung und Praxis anhand von Einzelfallstudien</p> <p>Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten (Zitierregeln, etc.), in concreto der Abschlussarbeit</p>
Lehrveranstaltungen	SE: Abschlussarbeit-Seminar
Prüfungsart	Modulteilprüfung/Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp; Begutachtung der Abschlussarbeit

Modulbezeichnung	Psychogenese, Psychopathologie und Phänomenologie klinischer Störungen, Nosologie und existenzanalytische Psychotherapie
Modulcode	Modul 10
Arbeitsaufwand gesamt	12 SSt., 18 ECTS
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können die Geschichte und die Grundzüge einer existenzanalytischen Psychopathologie nachzeichnen und verstehen. - Absolventinnen und Absolventen können die Grundzüge existenzanalytischer psychotherapeutischer Behandlung nachvollziehen und sie wiedergeben. - Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, die Bedeutung ethischer Prinzipien für die psychotherapeutische Behandlung psychisch kranker Menschen darzulegen. - Absolventinnen und Absolventen können die Grundsätze des Erstgesprächs mit Patientinnen und Patienten unter besonderer Berücksichtigung existenzanalytischer Aspekte wiedergeben und sie nachvollziehen.

	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können die Nosologie und Psychopathologie von krankheitswertigen psychischen Störungen aus der Sicht der Patientin und des Patienten und aus der Sicht der Kommunikation mit der Existenzanalytikerin oder dem Existenzanalytiker verstehen. - Absolventinnen und Absolventen können die Phänomenologie von krankheitswertigen psychischen Störungen und die Erlebniswelt aus Sicht der Patientin und des Patienten nachvollziehen und wiedergeben. - Absolventinnen und Absolventen können die Ätiologie, die Dynamik und die Formen von krankheitswertigen psychischen Störungen nachvollziehen und wiedergeben. - Absolventinnen und Absolventen haben ein existenzanalytisches Verständnis von krankheitswertigen psychischen Störungen entwickelt und können es wiedergeben. - Absolventinnen und Absolventen haben ein existenzanalytisches Verständnis der Prophylaxe von krankheitswertigen psychischen Störungen und können es wiedergeben.
Modulinhalt	<p>Angst, Phobie, Panik, Zwang; ängstliche Persönlichkeitsstörung Nosologie und Psychopathologie; Phänomenologie und Erlebniswelt; Ätiologie, Dynamik und Formen der Angst; existenzanalytisches Verständnis; ängstliche Persönlichkeit; Prophylaxe; spezifische Therapie und spezifische Techniken; Literaturstudium.</p> <p>Depression, MDK; depressive Persönlichkeitsstörung Nosologie und Psychopathologie; Phänomenologie und Erlebniswelt; Trauer; Ätiologie, Dynamik und Formen der Depression; existenzanalytisches Verständnis; depressive Persönlichkeit; Prophylaxe; spezifische Therapie und spezifische Techniken; Literaturstudium.</p> <p>Hysterie, Somatoforme Störungen, histrionische Persönlichkeitsstörung Nosologie und Psychopathologie; Phänomenologie und Erlebniswelt; Ätiologie, Dynamik und Formen der Hysterie; existenzanalytisches Verständnis; histrionische Persönlichkeitsentwicklung; Prophylaxe; spezifische Therapie und spezifische Techniken; Literaturstudium.</p> <p>Weitere Persönlichkeitsstörungen, v.a. Narzissmus und Borderline Nosologie und Psychopathologie; Phänomenologie und Erlebniswelt; Ätiologie, Dynamik und Formen der Persönlichkeitsstörungen; existenzanalytisches Verständnis; spezifische Therapie und spezifische Techniken; Literaturstudium.</p> <p>Schizophrene Psychosen und Paranoider Formenkreis Nosologie und Psychopathologie; Phänomenologie und Erlebniswelt; Ätiologie, Dynamik und Formen der Psychosen; existenzanalytisches Verständnis; spezifische Therapie und spezifische Techniken; Literaturstudium.</p> <p>Paartherapie Allgemeine Beziehungslehre; Liebe; Sexualität; grundlegende Aspekte der existenzanalytischen Paartherapie.</p> <p>Sucht und Abhängigkeit Einführung und grundlegende Aspekte aus existenzanalytischer Sicht.</p>
Lehrveranstaltungen	<p>UV: Nosologie, Psychopathologie, Ätiologie, Dynamik, Formen der Angst und des Zwangs</p> <p>UV: Erlebniswelt, Phänomenologie und existenzanalytisches Verständnis der Angst und des Zwangs</p> <p>UV: Spezifische Methoden und Therapie der Angst und des Zwangs</p> <p>UV: Nosologie, Psychopathologie, Ätiologie, Dynamik, Formen der Depression</p> <p>UV: Existenzanalytisches Verständnis und spezifische Therapie der Depression</p> <p>UV: Nosologie, Psychopathologie, Ätiologie, Dynamik der Hysterie</p> <p>UV: Existenzanalytisches Verständnis und Therapie der Hysterie</p> <p>UV: Existenzanalytisches Verständnis von Persönlichkeitsstörungen und Therapie allgemein</p> <p>UV: Persönlichkeitsstörungen des Selbst</p>

	UV: Verständnis und existenzanalytische Therapie der Sucht und der Somatisierungsstörungen UV: Existenzanalytische Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und Paartherapie UV: Psychosen und deren spezifische existenzanalytische Therapie
Prüfungsart	Modulteilprüfung/Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp. Zudem eine abschließende Modulprüfung über die Anwendung aller klinischen Bilder anhand von Fallbeispielen.

Impressum

Herausgeber und Verleger:
Rektor der Paris Lodron Universität Salzburg
Univ.-Prof. Dr. Bernhard Fügenschuh
Redaktion: Stefan Bohuny
alle: Kapitelgasse 4-6
A-5020 Salzburg